

## Neuere Testverfahren

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 57 (2008) 3, S. 154-162

urn:nbn:de:bsz-psydok-48019

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### PsyDok

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

# NEUERE TESTVERFAHREN

---

Petermann, F., Petermann, U. (Hrsg.) (2007). **Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder – IV (HAWIK-IV)**. Übersetzung und Adaptation der WISC-IV von David Wechsler. Bern: Hans Huber, Testkoffer komplett: 1.098,- €, Testauswertungsprogramm für Windows: 249,- €, Verbrauchsmaterial je Testung: 10,16 €.

---

Vor fast 70 Jahren begründete David Wechsler eine Testtradition, die bis heute in der Intelligenzdiagnostik fortgeführt wird. Auch die Wechsler-Tests für Kinder (erste deutsche Bearbeitung Hardesty und Priester, 1956) fanden in der Anwendungspraxis eine Vielzahl von Befürwortern, was u. a. auf die „Möglichkeit des individuellen ‘Test-Dialogs’“ (Willich u. Friese, 1994) im Sinne vielfältiger Beobachtungsmöglichkeiten über Verhalten und Lösungsstrategien der Probanden und die inhaltliche Vielfalt der Untertests zurückzuführen ist. Mit dem HAWIK-IV erscheint schon acht Jahre nach dem HAWIK-III (Tewes, Rossmann u. Schallberger, 1999; s. a. Renner u. Fricke, 2001) die deutschsprachige Adaptation der Wechsler Intelligence Scale for Children – Fourth Edition (WISC-IV; Wechsler, 2003), die gegenüber dem HAWIK-III erhebliche inhaltliche Änderungen mit sich bringt. Der HAWIK-IV soll eine umfassende „Beurteilung der allgemeinen kognitiven Funktionsweise eines Kindes“ (Manual, S. 28) und seiner individuellen Stärken und Schwächen ermöglichen und ist u. a. zum Einsatz bei der Diagnostik von Intelligenzminderungen und intellektuellen Hochbegabungen gedacht.

## Theoretischer Hintergrund

Intelligenz beschreibt nach Wechsler (1956; zitiert nach Tewes et al., 1999) die „Fähigkeit, zweckvoll zu handeln, vernünftig zu denken und sich mit seiner Umgebung wirkungsvoll auseinander zu setzen“. Die von Wechsler entworfenen Intelligenztests sollten – eingebettet in eine umfassende klinische Beurteilung der Interaktion zwischen Person und Umwelt – den kognitiven Aspekt dieser Definition abbilden. Wechslers Herangehen an die Intelligenzdiagnostik war im Wesentlichen pragmatisch orientiert. Intelligenztheorie und -forschung (s. z. B. Flanagan u. Harrison, 2005) hatten über Jahrzehnte keinen nennenswerten Einfluss auf die Weiterentwicklung des Verfahrens. Im HAWIK-IV wird die Grundvorstellung Wechslers von Intelligenz als globaler und zusammengesetzter Fähigkeit beibehalten. Die traditionelle Gliederung in Verbal- und Handlungsteil der Vorläuferversionen (seit dem HAWIK-III ergänzt durch vier so genannte Index-Werte) wurde jedoch u. a. unter dem Einfluss aktueller hierarchischer Intelligenztheorien (s. McGrew, 2005) aufgegeben und durch eine vierfaktorielle Struktur ersetzt. Ein Gesamt-IQ wird weiterhin als Maß der allgemeinen kognitiven Leistungsfähigkeit berechnet.

## Testaufbau, Material und Durchführung

Der HAWIK-IV ist für den Altersbereich von 6;0 bis 16;11 Jahren vorgesehen und wird stets im Einzelsetting durchgeführt. Der geräumige Testkoffer enthält das Manual (DIN A5 in Spiralheftung, 448 Seiten), je 25 Sätze Protokollbogen und Aufgabenhefte, eine Schachtel mit neun Plastikwürfeln für den Mosaik-Test, ein DIN A-4 Spiralheft mit allen Stimulusvorlagen und die erforderlichen Auswertungsschablonen.

Bei vollständiger Durchführung umfasst der HAWIK-IV 15 Untertests, von denen zehn so genannte Kerntests zur Bestimmung des Gesamt-IQ verwendet werden (s. Tab. 1). Fünf optionale Subtests liefern ggf. zusätzliche Daten oder können Kerntests ersetzen. Im Vergleich zum HAWIK-III sind drei Untertests („*Bilder ordnen*“, „*Figuren legen*“, „*Labyrinth*“; alles Tests mit Speedkomponente) komplett entfallen, fünf Untertests wurden neu entwickelt, andere z. T. gründlich überarbeitet. Inhaltlich wurden damit die Dimensionen fluide Intelligenz, Arbeitsgedächtnis und Verarbeitungsgeschwindigkeit ergänzt bzw. gestärkt.

Der Index-Wert *Sprachverständnis* umfasst drei Kerntests und zwei optionale Untertests. (1) „*Gemeinsamkeiten finden*“: Das Kind wird nach dem Gemeinsamen von zwei Begriffen gefragt. (2) „*Wortschatz-Test*“: Ein vom Untersuchungsleiter vorgegebenes Wort soll definiert werden. Bei den einfachsten Aufgaben erfolgt das Benennen von Bildern. (3) „*Allgemeines Verständnis*“: Es ist eine Reihe von Fragen nach alltäglichen Problemen oder Zusammenhängen zu beantworten. (4) Optionaler Untertest „*Allgemeines Wissen*“: Wissensfragen aus verschiedenen Themengebieten sind mündlich zu beantworten. (5) Optionaler Untertest „*Begriffe erkennen*“: Das Kind soll einen Begriff erkennen, der mit mehreren, sukzessive dargebotenen Sätzen beschrieben wird.

Dem Index-Wert *Wahrnehmungsgebundenes Logisches Denken* sind insgesamt fünf Untertests zugeordnet: (1) „*Mosaik-Test*“: Mit zweifarbigen Würfeln sollen unterschiedlich komplexe Muster nachgelegt werden. Die Durchführung ist zeitbegrenzt, bei sechs Aufgaben gibt es Bonuspunkte für schnellere Lösungen. (2) „*Bildkonzepte*“: Aus zwei oder drei Gruppen von mehreren Bildern soll jeweils ein Bild ausgewählt werden, wobei die ausgewählten Bilder nach einem vom Kind zu erkennenden und nicht benannten Prinzip zusammen passen sollen (z. B. ist aus jeder Gruppe von Bildern ein Tier zu zeigen). (3) „*Matrizen-Test*“: Auf einer unvollständigen Bildvorlage (Matrize) soll ein fehlendes Teil durch logisches Schlussfolgern aus fünf Antwortmöglichkeiten ausgewählt werden. (4) Optionaler Untertest „*Bilder ergänzen*“: Auf einer Bildvorlage soll das Kind ein bedeutendes fehlendes Detail erkennen.

Der Index-Wert *Arbeitsgedächtnis* umfasst drei Untertests: (1) „*Zahlen nachsprechen*“: Ziffernfolgen, die vom Untersuchungsleiter vorgesprochen werden, sollen unmittelbar in derselben oder in umgekehrter Reihenfolge wiedergegeben werden. (2) „*Buchstaben-Zahlen-Folgen*“: Das Kind soll eine Reihe von Buchstaben und Zahlen in einer neuen Anordnung wiedergeben, wobei es die Zahlen in eine aufsteigende und die Buchstaben in eine alphabetische Reihenfolge bringen soll (aus 4-F-A-1

**Tabelle 1:** Aufbau, Inhalte und Reliabilität des HAWIK-IV

Skala	Inhaltliche Schwerpunkte <sup>1</sup>	Anzahl Items	Position im Test	Reliabilität <sup>2</sup>
Gesamt-IQ	Globale kognitive Leistungsfähigkeit			.96-.98
Sprachverständnis	Sprachliche Begriffsbildung, sprachliches Schlussfolgern & Wissen			.90-.95
Gemeinsamkeiten finden	Konzeptbildung, verbales Schlussfolgern	23	2	.85-.89
Wortschatz-Test	Wortwissen, Begriffsbildung, Sprachentwicklung	36	6	.84-.92
Allgemeines Verständnis	Verbales Schlussfolgern, sprachliches Verständnis	21	9	.71-.87
Allgemeines Wissen <sup>3</sup>	Abruf und Speicherung allgemeinen Faktenwissens	33	13	.76-.90
Begriffe erkennen <sup>3</sup>	Sprachliches Verständnis, verbale Abstraktion	24	15	.73-.84
Wahrnehmunggebundenes Logisches Denken	Wahrnehmungsorganisation, logisches Denken			.90-.94
Mosaik-Test	Verarbeitung abstrakter visueller Stimuli, visuelle Wahrnehmung	14	1	.80-.89
Bildkonzepte	Abstraktes kategoriales Denken	28	4	.76-.87
Matrizen-Test	Sprach- und kulturunabhängige fluide Intelligenz	35	8	.85-.92
Bilder ergänzen <sup>3</sup>	Visuelle Wahrnehmung, visuelle Organisation	38	11	.74-.86
Arbeitsgedächtnis	Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit, Konzentration			.89-.93
Zahlen nachsprechen	Auditives Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit	16	3	.75-.86
Buchstaben-Zahlen-Folgen	Auditives Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit	30	7	.84-.92
Rechnerisches Denken <sup>3</sup>	Rechenfähigkeit, Kurz- und Langzeitgedächtnis, Konzentration	34	14	.83-.93
Verarbeitungsgeschwindigkeit	Geschwindigkeit der mentalen & graphomotorischen Verarbeitung			.84-.90
Zahlen-Symbol-Test	Verarbeitungsgeschwindigkeit, visuomotorische Koordination	59/119 <sup>4</sup>	5	.76-.91
Symbol-Suche	Verarbeitungsgeschwindigkeit, visuelle Diskrimination	45/60 <sup>4</sup>	10	.71-.82
Durchstreich-Test <sup>3</sup>	Visuelle selektive Aufmerksamkeit	128	12	.69-.82

Anmerkungen: 1) Angaben in Anlehnung an das Testmanual, zu den Einzelheiten s. dort. 2) Minimale und maximale Reliabilitätsschätzung in den Altersjahrgängen. 3) Optionale Untertests. 4) Angaben für Form A/Form B.

wird 1–4–A–F). (3) Optionaler Untertest „*Rechnerisches Denken*“: Rechenaufgaben sollen im Kopf ohne zusätzliche Hilfsmittel gelöst werden.

Dem Index-Wert *Verarbeitungsgeschwindigkeit* sind folgende Untertests zugeordnet: (1) „*Zahlen-Symbol-Test*“: Einfachen geometrischen Formen (Form A für sechs bis siebenjährige Kinder) oder Ziffern (Form B für die älteren Kinder) sollen so schnell wie möglich bestimmte Symbole zugeordnet und auf der Testvorlage eingetragen werden. (2) „*Symbolsuche*“: Bei zwei Gruppen von abstrakten Symbolen soll beurteilt werden, ob eins der Symbole in beiden Gruppen vorhanden ist. (3) Optionaler Untertest „*Durchstreich-Test*“: Auf zwei Vorlagen, auf denen farbige Bilder in strukturierter (Reihen) oder unstrukturierter Form angeordnet sind, sollen bestimmte Zielbilder (Tiere) so schnell wie möglich angestrichen werden.

Als weitere Neuerung ermöglicht der HAWIK-IV für einige Untertests Zusatzauswertungen, die etwas missverständlich als „Prozesswerte“ bezeichnet werden. So sind getrennte Auswertungen für „*Zahlen nachsprechen*“ vorwärts und rückwärts sowie für die jeweils längste reproduzierte Zahlenspanne möglich. Beim „*Mosaik-Test*“ kann eine Auswertung ohne Berücksichtigung des Zeitbonus erfolgen, beim „*Durchstreich-Test*“ können strukturierte und unstrukturierte Vorgabe verglichen werden.

Das Manual enthält sehr detaillierte Hinweise für eine kindgerechte Durchführung und geht auf Besonderheiten bei der Testung von behinderten Kindern und von Kindern mit fremder Muttersprache ein. Die nach den Vorgaben des Manuals nur zurückhaltend anzuwendende Option, jeweils einen Kerntest durch einen der optionalen Untertests zu ersetzen, eröffnet die Möglichkeit, im Einzelfall auf die individuellen Voraussetzungen des Kindes (z. B. bei motorischen Beeinträchtigungen) zugeschnittene Testkombinationen zu wählen.

Die Durchführungsrichtlinien erfordern weiterhin eine gründliche Einarbeitung, erscheinen aber im Vergleich zum HAWIK-III klarer, der Test erweist sich nach eigenen Erfahrungen als insgesamt besser handhabbar. Es werden vermehrt Übungsaufgaben angeboten und der Testleiter hat mehr Spielraum, Kinder zu weiteren Überlegungen und Anstrengungen zu ermuntern. HAWIK-III-Anwender sollten beachten, dass z. T. auch bei inhaltlich unveränderten Subtests Änderungen der Instruktionen vorgenommen wurden.

Bei verschiedenen Subtests sind altersabhängige Einstiegsstufen und eine Umkehrregel vorgesehen, nach der bei einem Fehler in einer der ersten beiden Aufgaben die vorhergehenden Items solange in umgekehrter Reihenfolge gegeben werden, bis zwei Items in Folge gelöst wurden. Abbruchkriterien sind bei den meisten Subtests altersunabhängig über eine bestimmte Anzahl von aufeinanderfolgenden Fehlern definiert. Im Vergleich zum HAWIK-III werden mehrere Tests erst nach einer größeren Anzahl von Fehlern abgebrochen, was z. T. demotivierend wirken kann.

Der übersichtlich gestaltete Protokollbogen (16 Seiten) bietet ausreichend Raum für die Protokollierung der Antworten, unterstützt die Testdurchführung durch Erinnerungshilfen (lediglich beim Subtest „*Buchstaben-Zahlen-Folgen*“ fehlt der Hinweis auf das Beispiellitem nach Aufgabe 2), ermöglicht eine graphische Darstellung

der Testergebnisse und erleichtert auf einer Analyseseite die statistische Beurteilung von Testprofilen.

Die Durchführung dauert nach Angaben der Autoren ca. 65-90 Minuten für die 10 Standardtests und weitere 15-20 Minuten für die optionalen Untertests. Empirische Daten über die Bearbeitungsdauer in der Normstichprobe werden nicht angegeben, nach eigenen Erfahrungen sind die genannten Werte realistisch.

Die Ermittlung der Testrohwerte erfolgt unter Zuhilfenahme von Lösungstabellen, Fehlerbeispielen und Lösungsschablonen. In übersichtlichen Tabellen können die zugehörigen Standardwerte ( $M = 100$ ,  $SD = 15$  für IQ- und Indexskalen) sowie 90%- und 95%-Vertrauensintervalle und Prozentränge abgelesen werden. Für die Untertests wird die bekannte Wertpunkteskala ( $M = 10$ ,  $SD = 3$ ) verwendet. Ergänzend werden auch Testalter-Äquivalente (Entwicklungsalter) aufgeführt, auf die damit verbundenen psychometrischen Probleme weist das Manual hin. Zur Beurteilung von Leistungsprofilen wird umfangreiches statistisches Material bereitgestellt, z. B. signifikante Differenzen zwischen Indexskalen und zwischen Untertests sowie kumulierte und nach verschiedenen IQ-Niveaus differenzierte Tabellen über die empirische Häufigkeit von Profilveränderungen in der Normstichprobe. Bei Durchführung mehrerer paarweiser Vergleiche sollte beachtet werden, dass die Fehlerwahrscheinlichkeiten nicht für multiple Überprüfungen adjustiert sind.

### Testanalyse und Normierung

Die *Durchführungsobjektivität* wird durch eine sehr detaillierte Aufgabenbeschreibung und ausführliche allgemeine Hinweise zur Gestaltung der Testsituation gesichert. Eine mangelnde *Auswertungsobjektivität* wurde in der Vergangenheit insbesondere bei den Untertests „Wortschatz-Test“, „Allgemeines Verständnis“ und „Gemeinsamkeiten finden“ kritisiert (Willich u. Frieze, 1994; Renner u. Fricke, 2001). Im HAWIK-IV sind deutliche Verbesserungen zu erkennen, wobei weiterhin einzelne schlecht nachvollziehbare Bewertungen und Unklarheiten die Auswertung erschweren. Die *Interpretationsobjektivität* wird durch den Bezug auf Normwerte gesichert, die verbale Beschreibung der IQ-Werte kann eindeutig anhand einer siebenstufigen Klassifikation erfolgen. Für weitergehende *inhaltliche* Interpretationen (z. B. die Deutung der Befunde im Hinblick auf spezifische Lernstörungen) enthält das Manual wenig Hilfestellungen.

Die Bestimmung der *Reliabilität* erfolgte überwiegend mit der Testhalbierungsmethode, nur für „Zahlen-Symbol-Test“, „Symbol-Suche“ und „Durchstreich-Test“ wurde an einer Stichprobe von 103 Kindern die Retestreliabilität ermittelt. Für die Subtests ergeben sich fast durchgehend befriedigende, vereinzelt auch gute oder nur ausreichende Kennwerte (s. Tabelle 1). Die Werte für die Index-Skalen liegen mindestens bei .89, der Gesamt-IQ weist eine sehr hohe Reliabilität von mindestens .96 auf. Interne Konsistenzen, Trennschärfen und Itemschwierigkeiten werden nicht berichtet.

Die *inhaltliche Validität* des HAWIK-IV ergibt sich überwiegend durch den Bezug auf gut eingeführte Aufgabentypen, die auch in anderen Intelligenztests in ähnlicher Form verwendet werden und durch die bessere Anbindung an moderne Intelligenztheorien. Zur *konkurrenten Validität* (Zusammenhänge zwischen HAWIK-IV und anderen gebräuchlichen Intelligenz- oder Leistungstests) enthält das Manual mit Ausnahme von Vergleichsdaten zum HAWIK-III keine Angaben. Angaben zu IQ-Unterschieden zwischen Schülern verschiedener Schulformen oder Korrelationen mit Schulnoten, wie sie im HAWIK-III Manual dargestellt wurden, finden sich nicht. Daten zur *prädiktiven Validität* werden nicht berichtet.

Die *faktorielle Validität* wurde mit exploratorischen Faktorenanalysen überprüft. Diese sind zu knapp dargestellt, es finden sich keine Angaben zum Eigenwertverlauf und zur aufgeklärten Varianz. Vierfaktorielle Lösungen entsprechen sowohl bei Analyse der zehn Kerntests als auch bei Analyse aller fünfzehn Untertests weitgehend der postulierten Faktorstruktur, wobei der Untertest „Bildkonzepte“ in manchen Altersstufen weniger prägnant auf dem Index-Wert *Wahrnehmungsgebundenes Logisches Denken* lädt. Konfirmatorische Faktorenanalysen der deutschen Daten werden nicht berichtet.

Zur *differentiellen Validität* für klinische Gruppen werden vier Studien berichtet: Kinder mit Intelligenzminderungen und hochbegabte Kinder erreichen im HAWIK-IV unter- bzw. überdurchschnittliche Werte. Kinder mit Lese-/Rechtschreibstörungen unterscheiden sich von der Kontrollgruppe im Index-Wert *Arbeitsgedächtnis*, wobei die absoluten Leistungen noch im Durchschnittsbereich liegen. Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizitstörungen erreichen im HAWIK-IV fast durchgehend unauffällige Werte, nur der „Durchstreich-Test“ unterscheidet sich signifikant von der Kontrollgruppe.

*Normen* werden für den Altersbereich von 6;0 bis 16;11 Jahren angeboten. Die Altersabstände der 33 Normgruppen betragen jeweils vier Monate, wodurch eine gute Altersdifferenzierung gegeben ist. Die Stichprobe umfasst 1650 Kinder (50 in jeder Normgruppe; 825 Jungen und Mädchen), davon 1440 aus Deutschland, 84 aus Österreich und 126 aus der Schweiz. Die Stichprobenzusammensetzung wird nach den Kriterien Alter, Geschlecht und Nationalität aufgeschlüsselt. Die Darstellung der besuchten Bildungseinrichtung erfolgt nur für die Gesamtstichprobe, so dass die wichtige bildungsbezogene Repräsentativität für die Altersgruppen nicht beurteilt werden kann. Angaben über regionale Herkunft, sozialen Status und Familienstatus sowie über die Stichprobengewinnung und die Qualitätskontrolle bei der Datenerhebung fehlen.

Boden- oder Deckeneffekte finden sich im HAWIK-IV kaum. In der Altersgruppe 6;0 - 6;3 werden bei einem Rohwert von eins überwiegend ein bis zwei Wertpunkte vergeben, nur bei zwei Untertests liegt der Testboden bei vier Wertpunkten. Die Differenzierung in den Extrembereichen hat sich gegenüber dem HAWIK-III insgesamt verbessert. Die Itemgradienten (s. Bracken, 1988) sind in den meisten Skalen gut abgestuft, nur selten bringt eine Rohwertveränderung von 1 eine Veränderung des skalierten Wertes um mehr als einen Wertpunkt mit sich.



## Bewertung

Dem neuen Herausgeberteam des HAWIK-IV ist es wesentlich schneller als beim HAWIK-III gelungen, eine deutschsprachige Bearbeitung und Normierung des amerikanischen Originals vorzulegen. Bei recht hohen Anschaffungs- und Verbrauchskosten bietet der HAWIK-IV noch mehr als seine Vorgänger einen breiten Überblick über die kognitiven Fähigkeiten des untersuchten Kindes. Inhaltlich sind die erstmalige Aufnahme von Aufgabenstellungen, die der fluiden Intelligenz zugeordnet werden können sowie die stärkere Berücksichtigung des Arbeitsgedächtnisses und der Verarbeitungsgeschwindigkeit – wichtige Prädiktoren schulischer Leistungen – hervorzuheben. Die zusätzliche Berechnung der Prozesswerte erweitert die Interpretationsmöglichkeiten. Die Anwendung bei leistungsschwachen Kindern wird durch die Aufnahme einfacherer Items in zahlreiche Skalen erleichtert. Das Testmaterial ist ansprechend und kindgerecht gestaltet. Die Durchführung erfordert eine gründliche Einarbeitung, die jedoch anhand der ausführlichen Anleitungen unproblematisch gelingen kann.

Eine stringente theoretische Fundierung fehlt dem HAWIK auch in seiner vierten Auflage. Von den wesentlichen Faktoren der einflussreichen Cattell-Horn-Carroll-Intelligenztheorie (s. McGrew, 2005) werden *Gc* (kristalline Intelligenz), *Gs* (Verarbeitungsgeschwindigkeit) und *Gsm* (Kurzzeitgedächtnis) recht gut abgedeckt. *Gs* beruht im HAWIK-IV allerdings ausschließlich auf Aufgaben, die visuelle Stimuli verwenden, die semantische Verarbeitungsgeschwindigkeit wird nicht berücksichtigt. *Gf* (fluide Intelligenz) und *Gv* (visuelle Verarbeitung) sind mit jeweils zwei Untertests vertreten, werden aber auf Ebene der Index-Werte nicht getrennt, so dass die Interpretation von *Wahrnehmungsgebundenes Logisches Denken* erschwert wird. *Ga* (auditive Verarbeitung) und *Glr* (Langzeitgedächtnis) haben in den HAWIK-IV Untertests keine Entsprechung (s. Flanagan, Ortiz, Alfonso, 2007). Inhaltlich ist zu beachten, dass beim Untertests „*Bildkonzepte*“ vermutlich verbale Vermittlungsprozesse eine wichtige Rolle spielen, so dass er nicht als sprachunabhängige Leistung interpretiert werden kann.

Im Hinblick auf die Gütekriterien kann der HAWIK-IV bei der Reliabilität überzeugen. Allerdings sollten Retest-Daten für alle Untertests und Skalen bereitgestellt werden. Die Durchführungsobjektivität kann positiv bewertet werden, die Auswertungsobjektivität der Untertests „*Gemeinsamkeiten finden*“, „*Wortschatz-Test*“ und „*Allgemeines Verständnis*“ bedarf einer empirischen Überprüfung. Die Belege für die Validität des Verfahrens müssen noch als unzureichend bezeichnet werden. Konvergente, divergente und prognostische Validität sollten unbedingt untersucht werden, auch weitere Daten zu klinischen Störungsbildern und zum Zusammenhang mit Schulleistungen sind wünschenswert. Angesichts der spärlichen Angaben über die Zusammensetzung und Rekrutierung der Normstichprobe ist die Qualität der Normen schwer beurteilbar. Dies ist sehr bedauerlich, da die Normierung schon beim HAWIK-III kritisch diskutiert wurde (s. Renner u. Fricke, 2001).

Im Hinblick auf die im Manual ausführlich dargestellte und durchaus zeitaufwändige Profilanalyse ist zu berücksichtigen, dass die empirische Evidenz für die Bedeu-



tung ipsativer Vergleiche in der klinischen Diagnostik bis heute sehr gering ist (s. z. B. Watkins, Glutting, Youngstrom, 2005). Die vorbildhaft detaillierten statistischen Daten über intraindividuelle Testwertdiskrepanzen können weitere Belege für deren klinische Relevanz nicht ersetzen. Es gibt keine Hinweise, dass bestimmte Profilkonstellationen im HAWIK-IV *zusätzlich* zur normorientierten Testauswertung die Vorhersage von z. B. Lernstörungen verbessern.

Die Möglichkeit, Kerntests durch optionale Untertests zu ersetzen, sollte angesichts der z. T. mäßigen Interkorrelationen der relevanten Tests (.40 bis .61) auf streng begründete Einzelfälle beschränkt werden und nicht aufgrund subjektiver Präferenzen des Testleiters erfolgen.

Aufgrund der veränderten Testzusammenstellung sind Längsschnittvergleiche von HAWIK-III und HAWIK-IV Testdaten kaum möglich (s. a. die entsprechenden empirischen Befunde im Manual), dies gilt insbesondere für den *Handlungsteil* sowie den Index-Wert *Wahrnehmungsorganisation* des HAWIK-III. Für Verlaufsuntersuchungen dürfte daher ein weiterer Einsatz des HAWIK-III vorübergehend noch zu rechtfertigen sein.

Weitere Informationen über die diagnostischen Möglichkeiten des HAWIK-IV finden sich z. B. bei Prifiteira, Saklofske und Weiss (2005), Sattler und Dumont (2004), Flanagan und Kaufman (2004) und auf der Internetseite von Ron Dumont und Jon Willis ([http://alpha.fdu.edu/psychology/WISCIV\\_Index.htm](http://alpha.fdu.edu/psychology/WISCIV_Index.htm)).

## Literatur

- Bracken, B. A. (1988). Ten psychometric reasons why similar tests produce dissimilar results. *Journal of School Psychology*, 26, 155-166.
- Flanagan, D. P., Harrison, P. L. (Eds.) (2005). *Contemporary intellectual assessment* (2nd ed.). New York: Guilford Press.
- Flanagan, D. P., Kaufman, A. S. (2004). *Essentials of WISC-IV assesement*. Hoboken, NJ: Wiley.
- Flanagan, D. P., Ortiz, S. O., Alfonso, V. (2007). *Essentials of cross-battery assessment* (2nd ed.). Hoboken, NJ: Wiley.
- Hardesty, F. P., Priester, H. J. (1956). *Hamburg Wechsler Intelligenztest für Kinder*. Bern: Huber.
- McGrew, K. S. (2005). The Cattell-Horn-Carroll Theory of Cognitive Abilities. In D. P. Flanagan & P. L. Harrison (Eds.), *Contemporary intellectual assessment* (2nd ed., S. 136-181). New York: Guilford Press.
- Prifitera, A., Skalofske, D. H., Weiss, L. G. (2005). *WISC-IV clinical use and interpretation. Scientist-practitioner perspectives*. Burlington, MA: Elsevier.
- Renner, G., Fricke, T. (2001). *Testbesprechung HAWIK III. Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder - dritte Auflage*. *Report Psychologie*, 26, 460-466 & 475-477.
- Sattler, J. M., Dumont, R. (2004). *Assessment of children: WISC-IV and WPSSI-III Supplement*. San Diego: Jerome Sattler.
- Tewes, U., Rossmann, P., Schallberger, U. (Hrsg.). (1999). *HAWIK III. Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder – 3. Auflage*. Bern: Huber.

- Watkins, M. W., Glutting, J. J., Youngstrom, E. A. (2005). Issues in subtest profile analysis. In D. P. Flanagan & P. L. Harrison (Eds.), *Contemporary intellectual assessment* (2nd ed., S. 251-268). New York: Guilford Press.
- Wechsler, D. (1956). *Die Messung der Intelligenz Erwachsener*. Bern: Huber.
- Wechsler, D. (2003). *Wechsler Intelligence Scale for Children – Fourth edition (WISC-IV)*. San Antonio, TX: The Psychological Corporation.
- Willich, O., Frieze, H. J. (1994). Der Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder Revision 1983 (HAWIK-R). *Diagnostica*, 40, 172-189.

Gerolf Renner, Birkenfeld

## MITTEILUNGEN

**Forschungspreis Psychotherapie in der Medizin** – ausgeschrieben durch das Kuratorium „Dr. Gerhardt Nissen-Stiftung“. Dotation: 2500 €, zur Auszeichnung von wissenschaftlichen Arbeiten, die neue Erkenntnisse für die Psychosomatik und Psychotherapie in der Medizin erbracht haben. Eingereicht werden können Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache (mit ausführlicher deutscher Zusammenfassung) aus den vergangenen 24 Monaten vor Ausschreibung in vierfacher Ausfertigung. Bewerbungen bis zum **15. April 2008** erbeten an den Kuratoriumssekretär Dr. med. Frank Badura, Bayernstr. 34, 63739 Aschaffenburg.